

Oldenburgische Volkszeitung

23. Sept. 2008

Unterwegs durch die Jahrhunderte

Ziele des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland: Ter Apel, Meppen, Bokeloh

Oldenburger Münsterland (ak) – Grenzen spielten in früheren Jahrhunderten eine wesentlich geringere Rolle, als wir es noch aus der jüngsten Vergangenheit kennen. Rund 100 Heimatfreunde erlebten dies bei der Wanderfahrt des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland am vergangenen Samstag. Im niederländischen Ter Apel – unweit von Haren/Ems – fanden sie ein ehemaliges Kreuzherrenkloster aus dem 15. Jahrhundert vor, dessen Mutterkloster Bentlage bei Rheine war und dessen baulicher Ausstattung zu einem großen Teil auch auf Beziehungen ins heutige Deutschland und nach Belgien verweist.

Das Kloster, heute als Museum und zum Teil noch für kirchliche Zwecke genutzt, ist in den letzten Jahren zu einer hoch interessanten historisch-kulturellen Besichtigungsstätte geworden. Hier lassen sich an einer Vielzahl überkommener Bau- und Ausstattungsteile Beziehungsgeflechte deutlich machen. Zudem ist der in früheren Zeiten niedergelegte Westteil des Klosters durch den dänischen Architekten Johannes Exner in moderner Bauform, die sich aber elegant den alten Gemäuern anpasst, wieder errichtet worden. Hier finden unter anderem Kunstausstellungen statt.

Zweiter Besichtigungspunkt war die Stadt Meppen mit dem historischen Rathaus, das in seiner Grundzügen exakt vor 600 Jahren errichtet wurde. 1605



Der Klostergarten von Ter Apel ist heute ein reiner Kräutergarten. Zu Zeiten des Kreuzherrenklosters wurden hier allerdings die verstorbenen Mönche bestattet. Foto: Kathe

wurde es um zwei Stockwerke erweitert. Meppen als Hauptstadt des Emslandes gehörte einst wie die Ämter Cloppenburg und Vechta zum Niederstift Münster und so fanden die Fahrtteilnehmer bei der Stadtführung eine ganze Reihe von Bezügen zur Geschichte des heutigen Oldenburger Münsterlandes.

Sehr interessant war auch der Abschluss der Fahrt im Ort Bokeloh an der Hase. Hier ging es

in die 919 erstmals erwähnte Vitus-Kirche, die ebenso wie ein Reihe von Kirchen im Oldenburger Münsterland in früheren Zeiten dem Kloster Corvey unterstand. Die Heimatfreunde aus dem Oldenburger Münsterland lernten in Vorträgen des Geschäftsführers der Emsländischen Landschaft, Josef Grave, und des Bokelohener Heimatforschers Hans-Günter Schallenberg die Besonderheiten des Emslandes und auch der kleinen

Ortschaft Bokeloh kennen. Sie erinnert im kleinen Schulmuseum neben der Kirche unter anderem an die Jahre (1938 bis 1941), in denen der Künstler Otto Pankok zu den Ortsbewohnern zählte und eine Fülle wertvoller Gemälde des Ortes und der Haselandschaft schuf. Heimatbund-Vizepräsident Hans Georg Knappik dankte den emsländischen Heimatfreunden und konnte zufriedene Fahrtteilnehmer in die Heimattorte entlassen.